

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 1

Januar 1972

Preis 10 Pfennig

**In dieser Ausgabe:**

Seite 3:  
7. Plenartagung  
des Wissenschaftlichen Rates

Seite 4:  
Bonn und der  
imperialistische  
Militärpakt



## Wissenschaftliches Leben und schöpferischer Meinungsstreit – Grundlage für die Erhöhung der Qualität unserer Arbeit

7. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der TH

Der Präsident für Prognose und Wissenschaftsentwicklung, Genosse Prof. Weber, schätzte zunächst die Arbeit des Wissenschaftlichen Rates in der vergangenen Wahlperiode ein. Er informierte das Plenum über die durch den Stimmzug für Hoch- und Fachschulwesen bewirkte Neugründung der Fakultäten für Maschinenbauwesen und für Elektrotechnikwesen sowie der beiden Fakultäten für Ingenieurwissenschaften. Das Referat hielt der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates, Magnifizenz Prof. Weilmantel.

### Die Vorbildwirkung des Hochschullehrers bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens

Im Referat wurde davon ausgegangen, daß die Erfüllung der uns vom VIII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben, in deren Mittelpunkt die Erhöhung der Qualität der Ausbildung, vor allem des inhaltlichen Niveaus der Lehre und der gleichzeitigen Erhöhung der Studenten steht, ganz wesentlich von der Einstellung, vom Wissen und Können des Lehrkörpers abhängt. Daher muß die weitere politische, fachliche und pädagogische Qualifizierung aller Hochschullehrer das wichtigste Kettenglied bei der Lösung unserer Aufgaben sein. Wir müssen erreichen, daß das ständige Ringen um höchste Qualität jeder einzelnen Vorlesungsstunde, jedes Seminars und jeder Übung und um das höchste Niveau der Forschungsarbeiten zum Hauptanliegen der inhaltlichen Arbeit in allen Bereichen wird. Die Entwicklung von Kritik und Selbstkritik im Rahmen des wissenschaftlichen Lebens muß viel mehr zu einer völlig normalen Erscheinung werden, die jedem einzelnen hilft, gute Erfahrungen auszuwerten sowie Schwächen aufzudecken und zu überwinden.

Als Kriterium an viele gute Erfahrungen wurde im Referat deutlich, daß die Erziehung und Ausbildung unserer Studenten zu intensivieren, sind bisher schon eine Reihe von Maßnahmen an unserer TH eingeleitet worden. So wurde die Ausbildungskonzeption überarbeitet, eine Arbeitsgruppe erarbeitete Vorschläge zur Intensivierung des Studiums, Vorlesungen übernahm und Präzisa wurden bereits weitgehend auf fachlichen Inhalt und Niveau abgestimmt, über die pädagogische Gestaltung der Lehrveranstaltungen fanden Absprachen statt und schließlich wird auch ein Komplexpraktikum aufgesetzt, um die Querverbindungen zwischen den einzelnen Fachrichtungen besser herauszuarbeiten. Darüber hinaus müssen wir auch die Lernbereitschaft der Studenten weiter erhöhen durch eine stärkere erzieherische Wirksamkeit der Seminarsgruppenbetreuer und eine engere Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation durch die Einbeziehung solcher Aufgaben in den sozialistischen Wettbewerb.

Bei Mitarbeitern ist miteinander noch das Bestreben festzustellen, möglichst viel Arbeit in der Forschung zu leisten und darüber die Aufgaben in der Lehre zu vernachlässigen. Unsere Gewerkschaftsorganisation wird über Wettbewerbsprogramme, Verpflichtungen usw. mit dafür Sorge tragen, daß die richtigen Proportionen zwischen dem Gebiet eingehalten werden. Das Bestreben, vornehmlich in der Forschung arbeiten zu wollen, resultiert u. a. auch daraus, daß die Forschung besser primiert wird als die Lehre. Das haben wir in unserer Schule bereits verändert.

(Fortsetzung auf Seite 10)



Bericht auf der Tagung des Wissenschaftlichen Rates unserer TH hatten Probleme einer stärkeren Wirksamkeit der Urania-Gesellschaft an unserer Bildungsstätte eine Rolle gespielt.

Nun wollen im Anschluß an den V. Urania-Kongreß am 20. Dezember auf Einladung des Rektors der TH die Kreispräsidenten und Vizepräsidenten von gleichartigen Bildungsorganisationen aus der Sowjetunion, der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Rumänien und der Demokratischen Volksrepublik an unserer Hochschule, Genosse Prof. Weilmantel erläuterte den Gästen die

Entwicklung der TH und ging besonders auf Probleme der Erziehung der Studenten und der Arbeit von Angehörigen der Hochschule in der Urania-Gesellschaft ein.

Mit großem Interesse beschäftigten die Gäste ein Studentenwohnheim und einige Ausbildungsstätten und machten sich mit dem Lehrbereich Binnsee bekannt.

Bei anerkennenden Worten äußerte sich der 1. Vizepräsident der sowjetischen Gesellschaft, Genosse Dr. Fisherwald, über die beim Aufbau der TH erzielten Leistungen. Foto: Schmei

## Wirksamkeit der Gewerkschaftsorganisation erhöhen

Starke Beachtung hat bei den Kollegen der Sektion Informationstechnik die Rede des Genossen Breschnew gefunden, die er auf dem Unionstreifen sowjetischer Studenten hielt. Auch die richtungweisenden Gedanken über die Aufgaben der Gewerkschaft an den Hochschulen werden für unsere weitere Arbeit bestimmend sein. „Die Gewerkschaftsorganisationen der Hochschulen spielen eine immer größere Rolle im Leben der Studentenschaft“, sagte Genosse Breschnew. Er nannte einige wichtige Aufgaben wie „die richtige Organisation des Studienablaufs, Entwicklung des Lesekunstschaftens, der Körperkultur und des Sportes, gute Lebensbedingungen usw. „Das sind“, so führte er aus, „wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Formung und Erziehung hochqualifizierter Spezialisten.“ Wir sollten überlegen, wie dies stärker für unsere Arbeit nutzbar gemacht werden kann.

Um die Erziehung und Ausbildung unserer Studenten zu intensivieren, sind bisher schon eine Reihe von Maßnahmen an unserer TH eingeleitet worden. So wurde die Ausbildungskonzeption überarbeitet, eine Arbeitsgruppe erarbeitete Vorschläge zur Intensivierung des Studiums, Vorlesungen übernahm und Präzisa wurden bereits weitgehend auf fachlichen Inhalt und Niveau abgestimmt, über die pädagogische Gestaltung der Lehrveranstaltungen fanden Absprachen statt und schließlich wird auch ein Komplexpraktikum aufgesetzt, um die Querverbindungen zwischen den einzelnen Fachrichtungen besser herauszuarbeiten. Darüber hinaus müssen wir auch die Lernbereitschaft der Studenten weiter erhöhen durch eine stärkere erzieherische Wirksamkeit der Seminarsgruppenbetreuer und eine engere Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation durch die Einbeziehung solcher Aufgaben in den sozialistischen Wettbewerb.

Bei Mitarbeitern ist miteinander noch das Bestreben festzustellen, möglichst viel Arbeit in der Forschung zu leisten und darüber die Aufgaben in der Lehre zu vernachlässigen. Unsere Gewerkschaftsorganisation wird über Wettbewerbsprogramme, Verpflichtungen usw. mit dafür Sorge tragen, daß die richtigen Proportionen zwischen dem Gebiet eingehalten werden. Das Bestreben, vornehmlich in der Forschung arbeiten zu wollen, resultiert u. a. auch daraus, daß die Forschung besser primiert wird als die Lehre. Das haben wir in unserer Schule bereits verändert.

Von Gewerkschaftsgruppen der Sektion Informationstechnik ist ein Aufruf an die Gewerkschaftsgruppen der Sektionen Physik, Elektrotechnik, Bautechnik und Automatisierungstechnik ergangen, die Rede des Genossen Breschnew zu studieren und Schlußfolgerungen für die Arbeit zu ziehen. Es wird an unserer Sektion eine der Hauptaufgaben der neuen Gewerkschaftsleitung sein, die Voraussetzungen für einen optimalen Studienablauf zu schaffen, denn diejenigen, die heute an Universitäten, Instituten und Fachschulen studieren, das sind auch diejenigen, die in allerhöchster Zukunft aktive und schöpferisch an der Erfüllung unserer Pläne teilzunehmen müssen. Wie die Pläne erfüllt werden, hängt von der Qualität und von den Fähigkeiten derjenigen ab, die diese Pläne verwirklichen und auf deren Qualität und Fähigkeiten können und wollen wir entscheidenden Einfluß ausüben.

G. Altsch  
Sektion Informationstechnik

## Orientierung auf höhere Ziele



Die Gewerkschaftsgruppe des Bereiches für Erziehung und Ausbildung führte am 11. 12. 1971 ihre Berichtswahlversammlung durch. Der kollektiv erarbeitete Rechenschaftsbericht bildete die Voraussetzung für eine gute Qualität der Diskussionen sowie für die Vorschläge der Kandidaten, die einstimmig gewählt wurden. Die Mitarbeiter hatten – sofern sie Halbtags- oder Stundenkräfte waren – ihre Arbeitszeit so verlegt, daß ihnen die Teilnahme an der wichtigen Versammlung möglich war.

Die Kollegen nahmen aktiven Einfluß auf die Aufgabenstellung, indem sie viele Vorschläge zur Priorisierung des Kampfprogramms „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

unterbreiteten, die von hoher politischer Verantwortung getrieben waren. Die Ursache dafür ist vor allem darin zu suchen, daß jeder Kollege regelmäßig über die zu lösenden Probleme informiert wird und auch über deren Erfüllung Auskunft erhält.

Die kollektiven Bemühungen des Direktors für Erziehung und Ausbildung, des Partigruppenorganisators und des Gewerkschaftsorganisators sowie die verbindliche Unterstützung durch die AGU und die APO-Leitung haben gute Früchte getragen.

Probleme der politisch-ideologischen Arbeit im Dienstpaar wurden (Fortsetzung auf Seite 11)

Für das Jahr 1972 wünschen wir allen Angehörigen unserer Hochschule viel Erfolg in ihrer Tätigkeit und alles Gute im persönlichen Leben.  
Die Redaktion

## Aktivität und Initiative aller Jugendfreunde weiter erhöhen

Am 17. Dezember 1971 beriet die FDJ-Kreisleitung über die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des IX. Parlaments zur Erhöhung des Niveaus der sozialistischen Erziehung und der Ausbildung der Studenten. Als Gäste nahmen der Sekretär der Parteileitung, Genosse Dr. Nawroth, und der Sekretär der FDJ-Bereichsleitung, Genosse Aurich, teil.

Wir können auf gute Ergebnisse zurückblicken, die in Vorbereitung der Volkswahlen und unserer Verbandswahlen erzielt worden sind. Hervorzuheben sind dabei die intensiver politischen Gespräche, die zu einem immer tieferen Eindringen in die Beschlüsse des VIII. Parteitages führten, die erhöhte Selbständigkeit der Grundorganisationen, die gute Qualität der in den Gruppen und Grundorganisationen beschlossenen Arbeitsprogramme und die erhöhten Anstrengungen der FDJ-Gruppen zum Erreichen besserer Studierergebnisse.

Es kommt jetzt darauf an, das Erreichte auszubauen, das heißt eine stärkere politisch-ideologische Wirksamkeit auf allen Gebieten der Erziehung und Ausbildung zu erreichen. Wir stellen uns die Aufgabe, einen entscheidenden Beitrag zur Festigung der sozialistischen Klassenposition jedes Freundes zu leisten und seine Bereitschaft zu fördern, hohe Ergebnisse im Studium zu erzielen.

Die FDJ verwirklicht ihre Aufgabe vor allem dadurch, daß sie die Selbsterziehung in allen FDJ-Kollektiven organisiert und allen FDJ-ern Verantwortung überträgt. Das ist natürlich keine neue Aufgabe.

Viele FDJ-Gruppen arbeiten erfolgreich nach diesem Prinzip. Stellvertretend für sie soll hier das Kollektiv der Gruppe 0813 der Grundorganisation Parteinapfosten und -mittel genannt werden.

Unsere Aufgabenstellung macht deutlich, daß wir uns mehr auf jede einzelne FDJ-Gruppe orientieren müssen, vor allem hinsichtlich der Unterstützung und Qualifizierung des Gruppenleiters. Von ihm hängt entscheidend ab, wie die Gruppen ihre Aufgaben erfüllen. Als ersten Schwerpunkt unserer Arbeit wollen wir die Bewusstseinsarbeit zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED noch besser gestalten und Erreichungen des Formalismus überwinden. Das wird u. a. dadurch geschehen, daß wir die Aktivität und Initiative unserer Mitglieder weiter erhöhen. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Lösung folgender Aufgaben:

- das ständige Ringen um Klarheit in den politischen Grundfragen,
- den Kampf um hohe Studierergebnisse und eine Atmosphäre des wissenschaftlichen Meinungstreites und des geistig-kulturellen Lebens in den Gruppen,
- die Erhöhung der Effektivität der Ausbildung, insbesondere durch das Studium der Sowjetwissenschaft.

Wir stehen jetzt mitten in der Vorbereitung der III. FDJ-Studententagung. Ihr Erfolg wird maßgeblich davon bestimmt, in welchem Maß die Gruppen aktiv zu ihrem Gelingen beitragen.

F. Walther,  
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung